

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelnr Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 90

Freitag, den 3. August 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Anmeldungen auf Brotselfverforgung aus der Ernte 1917 sind bis spätestens 7. ds. Mts. im hiesigen Gemeindeamt (Meldeamt) zu bewirken.

Auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung Nr. 176 der Radeberger Zeitung wird besonders hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot- und sonstige Markenausgabe findet

Freitag, den 3. August 1917, von abends 7 bis 8 Uhr

statt und zwar:

Bezirke I bis III in der neuen Schule und

Bezirke IV bis VII in der alten Schule zu Ottendorf.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Markenbezugsausweisarten.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 8. August nicht vergütet werden, da sich die einzelnen Markentypen bis dahin noch in den Händen der Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die große Schlacht in Flandern hat begonnen, eine der gewaltigsten des heute noch vorliegenden zu Ende gehenden dritten Kriegsjahres. Mit Massen, wie sie bisher an keiner Stelle dieses Krieges, auch nicht im Osten von Brussilow, eingesetzt wurden, greift der Engländer und in seinem Gefolge der Franzose gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Noorteschote und Warneton an. Ihr Ziel war ein hohes. Es galt einen vernichtenden Schlag zu führen gegen die „Unterseebootpest“, die von der flandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergräbt. Enggeballte Angriffswellen dicht aufeinanderfolgender Divisionen folgten einander, schiere Panzerkraftwagen und Kavallerieverbände griffen ein. Mit ungeheurer Wucht drang der Feind nach dem 14. tagigen Kesselschlampfe, der sich am frühesten Morgen des 31. Juli zum Trommelfeuer gekeigert hatte, in unsere Abwehrzone ein. Er überwand in einigen Abschnitten unsere in Richtstellungen liegenden Linien und gewann an einzelnen Stellen vorübergehend beinahe an Boden. Im ungestümen Gegenangriff warfen sich unsere Reserven dem Feinde entgegen und drängten ihn in tagelangen währenden erbitterten Nahkämpfen aus unserer Kampfzone wieder hinaus oder in das verheerliche Trichterfeld zurück. Nördlich und südlich von Ypern blieb das vom Gegner besetzte Trichterfeld tiefer; hier konnte die Schote nicht dauernd gehalten werden. Schon auf breiter Front von neuem vorrückende Angriffe brachten keine Wendung in des Feindes Gunsten; sie scheiterten vor unserer neugegliederten Kampflinie. Unsere Gruppen melden hohe blutige Verluste bei dem Opfer schenkenden Gegner. Die ständige Tapferkeit und Stokkraft unserer Infanterie und Pioniere, das todesmutige Verhalten und die vortreffliche Wirkung der Artillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer, die Kühnheit der Flieger und treueste Pflichterfüllung der Nachrichtentruppen und anderen Kampfwaffen, insbesondere auch die zielbewusste, ruhige Führung boten für den uns günstigen Ausgang des Schlachtages sichere Gewähr.

Unsere nördlich des Dujestir nach Südwest vorrückenden Truppen drängten den Feind, der sich hinter dem Bili-Bach zum Kampfe gestellt hatte, in den Flußwinkel von Bili-Bach zurück. Zwischen Dujestir und Bili-Bach

durchbrach eine Stoßgruppe russische Stellungen an der Bahn Horodenska—Gernowitz, während ihr Südfügel starke Entlastungsangriffe bei Zwanfou abwehrte.

An den nördlichen Vorbergen und im mittleren Teil der Waldkarpaten gemannen deutsche und österreich-ungarische Divisionen in Angriffsgesichten zäh verteidigte Talperren. Am Mt. Cassinuli wiesen Gebirgstruppen mehrere Angriffe des Feindes ab.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 2. August 1917.

Unsere Gemeinden werden zusammen mit Rähny-Dellerau, Wilschdorf, Langebrück, Bausa, Hermsdorf, Grünberg, Gundersdorf bei Riedingen, eine Ortstohlenstelle mit dem Sitz in Klöße bilden. Die gesamten Kohlenlieferungen werden hier gesamt und auf Grund von Kohlenarten, Zusatzarten und Bezugscheinern planmäßig verteilt. Genaue Regelung steht noch aus. Der Leiter der Ortstohlenstelle ist Herr Dr. Spiess in Klöße.

Futtermittel. Mit Futtermitteln aller Art ist nur in geringen Mengen zu rechnen. Das wenig vorhandene muß zum Teil mit zur Ernährung der Pferde in Industriebezirken verwandt werden, die jetzt schon in Folge Futtermangels umziehen. Infolge der starken Ausmahlung des Getreides wird nur ganz wenig Kleie zu erwarten sein. Die Landwirtschaft muß daher nach Möglichkeit Futtermittel eigener Erzeugung verwenden. Auf Einsäuerer und Trocknen von Rübenblättern ist besonders Wert zu legen. Infolge der Trockenheit wird mit einem Minderertrag von Kleeaat zu rechnen sein. Den Landwirten wird daher empfohlen, gutbestandene Kleeschläge für das kommende Jahr stehen zu lassen. In Lagen, in denen Erträge an Kleeaat zu erwarten sind, ist Klee nach Möglichkeit auch über den eigenen Bedarf hinaus zur Saatgewinnung stehen zu lassen. Mit Einstreuen von Stroh ist unbedingt sparsam umzugehen; für diese Zwecke sind soweit als möglich Ersatzmittel heranzuziehen, z. B. Schilf, Waldstreu, Torfstreu usw. Als Streu für Pferde darf Stroh nur verwendet werden, soweit es sich um rein landwirtschaftliche Betriebe handelt.

In Berlin läuft seit einigen Tagen

das Gerücht um, die Reichsstelle für Gemüse und Obst beabsichtige eine Enteignung alles in den einzelnen Haushaltungen eingemachten Gemüses. Das Gerücht war naturgemäß geeignet, die Hausfrauen, die zumal in den Großstädten nur unter erheblichen Schwierigkeiten überhaupt Gemüse bekommen, schwer zu beunruhigen. Es darf daher, da die Meldung wahrscheinlich den Weg auch in die Provinzen nehmen wird, festgestellt werden, daß von einer derartigen Beschlagnahme keine Rede sein kann.

Dresden. Der hier wohnende Kaufmann R. A. Sorge verarbeitete Löbmitzer Marmelade durch Aufleben von Eitelkeiten auf die Gläser in holländische und verkaufte das Pfund, das er mit 48—55 Pfg. eingekauft hatte, für 80—85 Pfennigen. Er wurde, da er schon schwer vorbestraft ist, in Dresden zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden. Wegen grundloser Verweigerung des Verkaufs von Kohlen an einige Kunden wurde vom hiesigen Schöffengericht der Kohlenhändler August Otto Karl Erdmann Wäsche zu 30 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte eigene Kohlenmarken eingeführt und diese an seine älteren Kunden abgegeben, wodurch die neueren Kunden vom Export von Kohlen ausgeschlossen wurden.

Leipzig. Als vorgestern mittag die große Glode der Nikolaikirche zum Zwecke der Einschmelzung herabgelassen werden sollte, riß das Seil und die Glode stürzte herab, einen tiefen Trichter in das Straßenpflaster grabend. Durch Abspernungsmassregeln war dafür gesorgt, daß niemand zu Schaden kam. Wie vortreffliche Arbeit einst der alte Glodengießer geleistet, zeigt der Umstand, daß die Glode unverletzt geblieben ist.

Gemüß. Ein fürchterliches Unwetter brach in den Nachmittagsstunden des Montag über Gemüß herein. Ein wolkendruckartiger Regen, der von starkem Sturm repetiert wurde, verwandelte die Straßen alsbald in Bäche, mehrfach vermochten die Schreufen die Wassermassen kaum aufzunehmen, und an der Zwickauer Straße, in die das Wasser von mehreren berganführenden Straßen sich ergoß, hatte der Wasserstand minutenlang eine Höhe von fast einem halben Meter. Das gleichzeitige Gewitter war von solcher Wirkung, daß an mehreren Stellen die Starkstromleitungen der Straßenbahn durchbrannten und Verkehrsstörungen entstanden. An der Bornauer Straße brannte die Scheune des Gutspächters Hofmann mit samt den Getreidevorräten bis auf die Umfassungsmauern ab. Der Brand war durch Einschlagen eines Blitzes entstanden.

Reerane. Hier sind eine größere Anzahl von Personen unter ausgesprochenen Vergiftungserscheinungen fast gleichzeitig erkrankt. Ein etwa 25 jähriges Mädchen ist unter schrecklichen Qualen im städtischen Krankenhaus gestorben. Man vermutet, daß die Vergiftungen auf den Genuß des in der vorigen Woche ausgegebenen Getreidekörners zurückzuführen sind, das vielfach in rohem, geradtem Zustand Verwendung fand. Die näheren polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Libernhan. Während des in vergangener Nacht über unsere Gegend niedergegangenen schweren Gewitters brannte die in der Nähe des Bahnhofs gelegene, dem Baummeister Winkler senior gehörige und von dem Waldarbeiter Wolf bewohnte Wirtschaft vollständig nieder. Der Brand, als dessen Ursache ursprünglich Blitzschlag angenommen worden war, kam in der mit Feu bis oben

angefüllten Scheune zum Ausbruch, die mit ihrem Inhalt vollständig eingestürzt wurde. Aus dem daneben befindlichen Wohnhaus, das ebenfalls niedergebrannt ist, konnte sämtliches Mobilar gerettet werden. Fünfzehn Rindern und zwei Hiegen sind in den Flammen umgekommen. Der Brand ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Straffen. Band III: Die Fische. Neubearbeitet von Otto Steche. Mit 172 Abbildungen im Text, 19 farbigen und 34 schwarzen Tafeln sowie 10 Doppeltafeln. In Leinen gebunden 14 Mark.

Der Plan zum neuen „Brehm“, wonach besonderer Nachdruck auf die Entwicklungs-Geschichte gelegt ist, bringt es mit sich, daß im Fischband nicht nur die Tunikaten oder Manteltiere enthalten sind, sondern auch die Einleitung zu den Wirbeltieren. Die darin zum Ausdruck kommende starke Betonung der vergleichenden Anatomie verknüpft diesen Band aufs innigste mit den übrigen Teilen des Ganzen und macht ihn zugleich zu einem besonders wichtigen Teile des Wertes. Was nun die „Fische“ selbst anlangt, deren Einteilung das neue System von Boulenger-Goodrich zugrunde gelegt ist, so darf man zunächst eine dankenswerte Berücksichtigung der vielen neuen Ergebnisse über erste Entwicklung, Eiablage und Brutpflege hervorheben. Die Zahl der besprochenen Arten ist fast auf das Doppelte gestiegen. Am breitesten behandelt ist naturgemäß die heimische Fauna, unter deren Vertretern die Süßwasserfische vollständig, die Seefische zum größten Teile beschrieben sind. Von den ausländischen Fischen wurden ausführlicher als in der vorhergehenden Auflage die nordamerikanischen und die in unseren Kolonien vorkommenden Arten herangezogen. Einen großen Fortschritt läßt die Darstellung der Lebensgewohnheiten der Fische erkennen, die bei den Meeresfischen in ausgiebiger Weise das reiche Material der Internationalen Kommission für Meeresforschung und der letzten großen Forschungsfahrten vermerkt, für die tropischen Süßwasserfische in den Aquarien neuerdings gemachten, auf eingehenden Besuchen und Studien beruhenden Beobachtungen. Bei den einheimischen Süßwasserfischen begegnen wir überall den bei der künstlichen Fischzucht erlangten Aufschlüssen. Dem glücklich erneuerten Inhalt entspricht die reiche und technisch vollendete Illustration des Fischbandes. Zu den vortrefflichen alten Bildern von Meister Mügel sind ausgezeichnete Darstellungen namentlich von Flanderty gekommen, dessen Studien nach dem Leben den echt künstlerisch aufgefaßten Bildern einen hohen naturgeschichtlichen Wert verleihen. Bei einer Reihe von Aquarienfischen zeigt Thumm, daß er ein ebenso guter Zeichner wie Jächter ist. Welche Leistung die prächtigen, noch photographischen Aufnahmen wiederzugegebenen Tafeln bedeuten, kann nur der beurteilen, der die Schwierigkeit kennt, Fische im Wasser zu photographieren. Die vollständig erneuerte Verbreitungskarte bildet den würdigen Abschluß des vortrefflich gelungenen Fischbandes, der uns willkommenen Anlaß gibt, unseren Lesern das ganze Werk in empfehlende Erinnerung zu rufen.